

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

13.8.1912 (No. 220)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 220

Dienstag, den 13. August 1912

155. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-  
auskunft Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangt gedruckte und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Bergütung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben sich unter dem 30. Juli 1912 gnädigst bewogen gefunden,

dem Gemeinderat Franz Osner und dem Gemeinderat Benedikt Kollroth in Eitenheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 30. Juli 1912 gnädigst geruht, den Vermessungsbeamten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Obergeometer Ludwig Keller, auf sein untätigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. September 1912 in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 5. August 1912 gnädigst geruht, dem Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden Oberamtmann Dr. Oskar Reiff in Karlsruhe den Titel Regierungsrat zu verleihen.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### Deutsches Reich.

##### \* Kaiserreise in der Schweiz.

Bern, 10. Aug. Das endgültige Programm für den Besuch des deutschen Kaisers in der Schweiz ist jetzt erschienen. Der kaiserliche Sonderzug wird am Dienstag, den 3. September, nachmittags 3 Uhr 35 Minuten in Basel eintreffen, wo sich sogleich die zu der Person des Kaisers kommandierten drei schweizerischen Offiziere vorstellen werden. Eine Abordnung des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt und ein Vertreter der schweizerischen Bundesbahnen werden dem Kaiser vorgeführt. Um 3 Uhr 45 Minuten erfolgt die Abfahrt nach Zürich, die Ankunft daselbst auf dem Hauptbahnhof um 7 Uhr 30 Minuten, wo der Kaiser durch eine Delegation des Bundesrates (der Bundespräsident, der Vorsteher des Militärdepartements und dessen Stellvertreter, begleitet von den Züricher Behörden) begrüßt wird. Dann begibt sich der Kaiser nach der Villa Nietberg, das Absteigequartier des Kaisers. Die bundesrätliche Delegation nimmt Wohnung im Hotel Baur au lac. Abends 7 Uhr 30 Minuten findet im Hotel Baur ein Diner statt. Am Mittwoch, 4. September, etwa 6 1/2 Uhr morgens erfolgt die Abfahrt von Zürich nach Wyl, die Ankunft daselbst um 7 1/2 Uhr. Hieran schließt sich eine Fahrt im Automobil ins Mandövergebiet. Um 11 1/2 ist das Manöver beendet und es folgt eine Automobilfahrt nach der Karthause Ittingen bei Frauenfeld, um 3 Uhr 30 Minuten Abfahrt von Frauenfeld, 4 Uhr 22 Minuten Ankunft in Zürich und Fahrt ins Absteigequartier. Um 7 Uhr Abfahrt des Dampfschiffes und eine Fahrt auf dem Züricher See mit Seenachtsfest auf dem See. Am Donnerstag, den 5. September, frühmorgens Abfahrt nach Wyl, danach im Automobil ins Mandövergebiet, 9 1/2 Uhr vormittags Schluß des Manövers, 10 Uhr 55 Minuten Abfahrt des bundesrätlichen Zuges von Wyl nach Bern, Ankunft daselbst um 2 Uhr 15 Minuten. Um 11 Uhr Abfahrt des kaiserlichen Zuges von Wyl nach Bern, wo der Zug um 2 Uhr 30 Minuten eintrifft. In Bern Empfang des Kaisers durch den Bundesrat, begleitet von den Präsidenten des Nationalrates, des Ständerates und des Bundesgerichts, sowie von Vertretern der Berner Behörden. Es folgt der Besuch des Bundeshauses und um 3 Uhr nachmittags eine Fahrt durch die Stadt. Auf der deutschen Gesandtschaft verabschiedet sich der Bundesrat vom Kaiser. Nach dem Besuch auf der Gesandtschaft begibt sich der Kaiser mit Gefolge nach dem Hotel Berner Hof, wo um 6 1/2 Uhr abends Empfang der in Bern beglaubigten Missionschefs durch den Kaiser stattfindet. Dessen Empfang folgt ein offizielles Diner. Um 9 Uhr 15 Minuten abends Abfahrt nach Interlaken, Ankunft daselbst 10 Uhr 25 Minuten. Der Kaiser steigt im Hotel Viktoria ab. Freitag, 6. September: 7 Uhr 55 Minuten nach Jungfraujoch, Ankunft daselbst 11 Uhr

3 Minuten, Abfahrt von dort 11 Uhr 44 Minuten, Ankunft im Eismeer um 12 Uhr, Lunch daselbst. Um 1 Uhr 10 Minuten Abfahrt von Eismeer über Grindelwald zurück nach Interlaken, Ankunft daselbst 4 Uhr 15 Minuten. Bei ungünstigem Wetter wird die Fahrt nur bis Eismeer ausgeführt. Die Rückfahrt nach Interlaken würde dann 3/4 Stunden früher erfolgen. Um 7 1/2 Uhr abends Diner im Hotel Viktoria, um 9 Uhr abends Konzert im Kurpark und Feuerwerk. Sonnabend, 7. September: Um 8 1/2 Uhr morgens ein Aufzug, welcher das Alpenleben in der Vergangenheit und der Gegenwart darstellt. Um 9 Uhr 20 Minuten von Interlaken über Brünig nach Alpnachstadt, Fahrt mit dem Dampfschiff nach Luzern, Ankunft daselbst um 1 Uhr 40 Minuten, Lunch im Hotel National, um 3 Uhr 50 Minuten Verabschiedung auf Bahnhof Luzern und Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges nach Basel. Die Ankunft in Basel erfolgt um 5 Uhr 42 Minuten.

##### \* 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Nach, 11. Aug. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern eingeleitet mit feierlichem Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt. Heute vormittag 11 Uhr fand im Kurhause die erste geschlossene Versammlung des Katholikentages statt. Der Präsident des Lokalkomitees, Wienand, eröffnete die Versammlung. Er las eine Adresse des Papstes an das Lokalkomitee und brachte im Anschluß daran ein Hoch auf den Papst aus. Es wurde dann zur Konstituierung des Vorstandes geschritten. Zum Präsident des Katholikentages wurde Justizrat Schmidt-Mainz gewählt. Zum Ehrenpräsident wurde gewählt: Geheimrat Oberjustizrat und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn. Ferner wurden gewählt: Fabrikbesitzer Brands-M. Glöckner sowie Reichstagsabgeordneter Engelen-Osnabrück. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Graf Edwin Hensel von Donnerzdorf gewählt, als Stellvertreter Jakob Weber-Cray bei Effen, zum ersten und zweiten Schriftführer Oberpfarrer Drammer und Justizrat Busse-Nachen, zum dritten Schriftführer Professor Künzinger und zum vierten Schriftführer Bronowski-Dortmund. Sodann erfolgte die Wahl der Vorstehenden der Ausschüsse. Sodann verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Domkapitularvikars der Erzdiözese Köln, in welchem dieser das hohe Interesse des verstorbenen Kardinals Fischer an der Katholikerversammlung rühmt und mitteilt, daß er als seinen Stellvertreter den Domkapitularvikar Dr. Ludwig entandt habe. Die Versammlung ehrte das Andenken des verstorbenen Kardinals.

An den Kaiser wurde folgende Depesche gesandt: Viele tausend katholischer Männer, die zur 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in der alten Kaiserstadt Nach, der Stadt Karls des Großen, versammelt sind, bringen Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät ihre Huldigungen und ihr Gelöbniß der unverbrüchlichsten Treue zu Kaiser und Reich dar. Erfüllt von Gefühlen der Liebe und der Verehrung für die erhabene Person Ew. Majestät gedenken dankbar Ew. Majestät die in dieser alten ehrwürdigen Stadt sich zur Kirche bekant und beten zu Gott, er möge in seiner Gnade Ew. Majestät noch lange Jahre reich gesegneter Regierung unseres geliebten deutschen Vaterlandes schenken.

An den Papst wurde folgende Depesche gesandt: Die zur 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Nach versammelten Scharen vieler Tausender katholischer Männer richten am Beginn der Tagung ehrfurchtsvolle Blicke nach Rom zu dir, heiliger Vater, Stellvertreter Christi auf Erden und von Gott eingesezten Lehrer der Christenheit. Dir legen wir in unverbrüchlicher Liebe und Treue das Gelöbniß des Gehorsams und der Anhänglichkeit zur Kirche zu Füßen und erleben von dir, heiliger Vater, ehrerbietig den apostolischen Segen für alle Beratungen. Gestern nachmittag hatte die Stadt gemeinsam mit der Kurdirektion die Vertreter der Presse zu einer Besichtigung der Stadt und den Anlagen eingeladen. Unter Führung des Kurdirektors Heyl wurde der Kaiserpalast im Katharine besichtigt, nachdem Oberbürgermeister Weltman die Vertreter der Presse begrüßt hatte. Nach einer Fahrt durch den Stadtpark vereinigte die Pressevertreter ein Umzug im Belvedere.

Nachen, 11. Aug. Schon in den frühen Vormittagsstunden entwickelte sich ein reges Leben. Mehr als 100 Extrazüge brachten Festzugsteilnehmer aus allen Teilen des Rheinlandes nach der Stadt. Bereits um 1 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges, an dem sich 350 Korporationen mit etwa 30 000 Teilnehmern beteiligten. Die Hauptversammlung fand in der Festhalle statt, wo der Präsident des Zentralkomitees Graf Droste-Vischering den Vorsitz führte und Diözesan-Präsident Dr. Müller-M. Glöckner die Gedächtnisrede auf den Kardinal Dr. Fischer hielt. In den übrigen Versammlungen sprachen Arbeitersekretär Klost-Weppen, Arbeitersekretär Bronowski-Dortmund und Verbandssekretär Weber-M. Glöckner.

##### \* Übersicht.

Als Vertreter des Kaisers bei den Beisehungsfeierlichkeiten für den Kaiser von Japan, wird sich Prinz Heinrich von Preußen nach Japan begeben.

Auf Villa Hügel ist von dem Reichskanzler aus Augsburg an Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und Gemahlin ein Telegramm eingelaufen, in dem der Reichskanzler seinen Dank dafür ausdrückt, daß er an dem erhebenden Eindruck der Jahrhundertfeier teilhaben durfte und mit seinem Dank, der von Herzen komme, und ein bleibender sein werde, die wärmste Wünsche für die Familie und das Werk verbindet.

Das „Wiener Fremdenblatt“ meldet: Der deutsche Reichskanzler Herr v. Bethmann Hollweg wird in der ersten Hälfte des September dem österreichischen Minister des Äußern Grafen Berchtold seinen Gegenbesuch in Buchlau abstatten. Voraussichtlich wird auch die Gattin des Reichskanzlers einer Einladung der Gräfin Berchtold nach Buchlau Folge leisten. Auf Schloß Buchlau werden zur selben Zeit auch der deutsche Volkskammer in Wien v. Tschirsky und Bögendorf und Gemahlin als Gäste erwartet.

Die Kölnische Volkszeitung meldet: Der Oberpräsident der Rheinprovinz ist zum kaiserlichen Kommissar bei der Wahl des Erzbischofs von Köln ernannt worden.

Der frühere portugiesische Finanzminister der Republik, Sidonio Paes, ist zum portugiesischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

#### Ausland.

##### \* Die Ereignisse in der Türkei.

Konstantinopel, 10. Aug. Wie die Blätter melden, hat Ibrahim Pascha dem Großwesir telegraphisch mitgeteilt, daß die Ruhe in Albanien zurückkehre, und daß er in den Verhandlungen mit 29 Albanenscheffs fortfahre. In der Depesche heißt es weiter, daß die Albanenscheffs Gerüchte von angeblichen Absichten der Albanesen dementieren, und erklärt hätten, daß sie die Losrennung von der Türkei nicht wünschten. Der Präsident des Senats Ferid Pascha sandte an die Albanenscheffs eine Depesche, in der er ihnen den Rat erteilt, keine Forderungen aufzustellen, welche die Würde des türkischen Reiches verletzten.

Salonik, 11. Aug. Im österreichischen Postamt explodierte gestern abend eine Stillemaschine, die von unbekanntem Täter eingeschmuggelt war. Das Lokal wurde stark beschädigt und die Einrichtung zerstört, die Postkassen sind aber gerettet. Zwei Beamte wurden leicht verletzt. Der österreichische Generalkonsul erschien sofort und beantragte, daß der Betrieb des Postamts weitergehe. Von den Behörden sind Schutzmaßnahmen ergriffen; die Straßen sind militärisch besetzt und eine Untersuchung ist eingeleitet worden. — Eine zweite Bombe platze in einem Straßenbahnwagen, der leer in die Remise einfuhr.

Konstantinopel, 10. Aug. Die Blätter „Tanin“ und „Hakk“ stellen ihr Erscheinen ein. Einige jungtürkische Beamte haben vorgezogen, ihre Stellen niederzulegen, um die von der Regierung geforderte Erklärung nicht unterzeichnen zu müssen. Die Polizei hat Nachforschungen nach in der Stadt verstreuten Bomben eingeleitet.

Konstantinopel, 12. Aug. 400 Offiziere haben vor ihrem Abgang von der Militärakademie in Gegenwart des Sultans und der Mitglieder des Ministeriums den Treueid geleistet, der zum ersten Mal das Gelöbniß enthielt, daß sie sich weder mit Politik beschäftigen noch irgend einer politischen Partei beitreten wollen.

Salonik, 12. Aug. Der frühere Minister Zakaat Bey und Schavid Bey, sowie die übrigen leitenden Männer des jungtürkischen Komitees unterziehen hier fortgesetzt der strengsten Überwachung seitens der militärischen Behörde. Sie zeigen sich nirgends. In Salonik sind sämtliche Klublokale, auch die nichtpolitischen polizeilich geschlossen.

### Zur politischen Lage in Marokko.

Paris, 11. Aug. Aus Mogador wird vom 10. Aug. gemeldet: Der Kreuzer „Dachala“ ist hier eingetroffen. Der Regierungsdampfer „Cosmao“ wird am Abend eintreffen. Die Stadt ist ruhig. Die Gerichte des Maghzen haben 5 Eingekerkerte, die angeklagt waren, die Flucht des Kaisers Triahi begünstigt zu haben, zum Tode verurteilt, 2 andere zu Gefängnisstrafen. Die 5 zum Tode verurteilten sind am Morgen von eingeborenen Soldaten erschossen worden.

Mogador, 10. Aug. Die Stadt ist vollständig ruhig. Die französischen sowie die anderen fremden Kolonien verlassen das Konsulatsgebäude nicht. Der Kaiser Triahi soll, einer Meldung aus Casablanca zufolge zu seinem Freunde, der 20 Kilometer von Mogador entfernt wohnt, geflüchtet sein. Heute früh 8 Uhr kam der spanische Kreuzer „Rio de la Plata“ an, fuhr aber mittags wieder ab, nachdem er den Gesundheitssekretär an Land geschickt hatte, der die Untersuchung über die letzten Zwischenfälle einleiten soll.

Tanger, 10. Aug. General Reinier begab sich nach Frankreich auf Urlaub.

Nabat, 11. Aug. Nach Nachrichten aus Mogador hat das Regierungsschiff „Cosmao“ am Mittwoch und Donnerstag Agadir bombardiert.

Paris, 12. Aug. Generalresident Boutey hat an den Minister des Äußern telegraphiert, daß er sich mit dem Sultan Mulay Hafid über dessen Absetzung verständigt habe. Die Absetzung erfolgt erst, nachdem der Sultan vor seiner Abreise aus Marokko an den Generalresidenten ein Schreiben gerichtet hat, in dem er den Wunsch, abzutreten zum Ausdruck bringt. Diese Formalität wird voraussichtlich heute schon erledigt werden.

### Christian Wilhelm Hufeland.

Zum 150. Todestage des berühmten Hygienikers, am 12. August 1912.

D.G. Raß mich geneigter Leser, Dir von dem Leben und Wirken eines Welkenbürgers erzähle, der für den Arzt ein Heros seiner Wissenschaft, für jeden Menschen aber ein Vorbild wahren Seelenadels und sittlicher Größe ist, der stets von dem Wunsche befeuert war, das was er wußte und konnte, möglichst der ganzen Menschheit nutzbar zu machen.

Christian Wilhelm Hufeland wurde am 12. August 1762 zu Langensalza geboren, wo sein Vater als vielbeschäftigter praktischer Arzt lebte, während sein Großvater Leibarzt des herzoglichen Hauses zu Weimar war. Im Jahre 1765 erhielt der Vater mit dem Titel eines Hofrates den Ruf als Leibarzt der regierenden Herzogin Amalie von Sachsen-Weimar, jener erlauchten Fürstin, die den ersten Grund zu der geistigen Bedeutung der kleinen Residenz Weimar legte, der diese halb den glänzenden Namen des „Jhm-Athen“ mit Recht verdanken sollte. In Weimar hat Hufeland den größten Teil seiner Jugend verbracht. Mit dem 7. Jahre erhielt er einen äußerst strengen Hauslehrer in der Person eines Kandidaten der Theologie, der 10 Jahre lang bei ihm blieb. Dessen stille, spartanisch strenge Erziehungsweise hatte auf die ganze Bildung, die Geistesrichtung und den Charakter seines Jünglings den entscheidendsten Einfluß. Der Ernst und die Schweißarbeit seines Lehrers, die Abgeschlossenheit und Einsamkeit seines Lebens wirkten dahin, daß er früh lernte, sich selbst zu beschäftigen und im Innern zu leben. Sie weckten seine Liebe zur Einsamkeit, zum Nachdenken und zu wissenschaftlichen Beschäftigungen, die ihm sein ganzes Leben hindurch geblieben ist. Als weitere Frucht ging aus diesen für den Knaben bitter ersten Jahren hervor die Kraft der Entfugung, Sanftmut und Milde, selbst bei Beleidigungen, Ergebung und Gehorsam gegen die Gesetze und die Pflicht und gegen die Fügungen des Schicksals, Eigenschaften, die er im späteren Leben so herrlich offenbarte.

Als man den 18jährigen Jüngling die Universität Jena beziehen ließ, hatte man nicht eben einen guten Griff getan. Wenn er auch der Gefahr einer so plötzlichen Verletzung aus dem engsten Zwange in eine Universitätsstadt, die das tolle und ausgelassene Burdenswesen mit allen seinen seltsamen und wüsten Ausschweifungen unverfälscht erhalten hatte, nicht erlegen ist, so bekam er doch mehr Gefallen an Vergnügungen, als es seinem Vater wünschenswert erschien. Man beschloß daher, ihn Ostern 1781 nach Göttingen zu schicken, das damals allen anderen Universitäten, besonders in der Medizin, voranstand. Dort taten sich seinem Streben nach erster Bildung ganz andere Ausichten auf. Zu der vielseitigen klassischen Bildung, von der Hufeland in seinem langen Leben so mannigfache Beweise gegeben hat, legte er während dieser Göttinger Jahre den wahren Grund, sie gaben seinem medizinischen Wissen und Handeln die sichere Basis, auf der er weiter bauen und schaffen konnte. Drei Namen sind es besonders, die mit seiner Göttinger Studienzeit eng verbunden sind: Für seine theoretische Ausbildung waren von besonderem Einfluß Lichtenberg und Blumenbach. Der dritte Lehrer war der ausgezeichnete, so überaus vielseitige August Gottlob Richter, dem er eine unschätzbare Mitgift für das praktische Leben verdankte, in das er so bald einzutreten berufen war. Den Schluß seiner Studienzeit bildete die Ausarbeitung der Dissertation „Von der Kraft der Elektrizität beim Scheintod“. Im Juli 1773 erlangte er in Göttingen die Doktorwürde. Der Plan einer Reise ins Ausland wurde durch schwere Krankheit des Vaters vereitelt, die ihn nötigte, schnell nach Hause zu eilen, um dem Vater die schweren Lasten seines Berufes tragen zu helfen. So kam es, daß der 21jährige Jüngling gleich von der Akademie aus in den Wirkungskreis eines alten Praktikers eintrat, der zwar schwer und mühevoll, aber doch durch die frühe Erfahrung reichlich lohnend war. War auch sein erster Anfang nicht gerade ermutigend, denn die ersten beiden Patienten starben, so hat er doch dann volle 10 Jahre

mit vielem Glück in Weimar praktiziert. Es war jedenfalls die denkbar beste Schule, durch die er in den 10 Jahren ging und die beste Vorbereitung für die akademische Laufbahn, von er damals allerdings noch nichts ahnte.

Der damals in Weimar herrschende Geist konnte auch auf ihn keine Wirkung nicht verfehlen. 1785 begann er seine literarische Tätigkeit mit dem Aufsatz Mesmer und sein Magnetismus, worin er sich gegen das Unwesen wandte, das dieser Mann mit seiner Schwindelmethode in Wien und dann in Frankreich trieb. Dem folgte eine Abhandlung „über die Ausrottung der Pocken“, die durch eine damals in Weimar herrschende bössartige Pockenepidemie veranlaßt wurde. Dieses war sein erstes Buch, das er 1787 bei Göttingen drucken ließ. Den Erfolg, den er errang, hatte er nicht erwartet, er erklärt sich aber einfach daraus, daß Hufeland nicht zur Feder griff, wenn es ihm nicht von Herzen ging. Ein anderer Gegenstand nahm darauf sein ganzes Interesse in Anspruch: Die Sorge für die Scheintoten. Durch seine Abhandlung „über die Ungewißheit des Todes“, die er für das große Publikum schrieb, setzte er es auch durch, daß eine Subskription zustande kam, die zur Errichtung eines Leichenhauses in Weimar hinreichte.

Durch das Ableben seines Vaters im März 1787 wurde er mit einem Schläge selbständig. Um den unangenehmen Lagen auszuweichen, in die ein praktischer Arzt kommen kann, wenn er ledig ist, heiratete er noch im November desselben Jahres ein unschuldiges lebenswürdiges Landmädchen. Daß Hufeland von Anfang an in nahe Beziehungen zu Leuten wie Bode, Vertuch, Musäus und durch sie wieder zu den größten Geistern unseres Volkes, Wieland, Herder, Schiller und Goethe trat, nimmt uns nicht Wunder. Gerade diese Beziehungen sollten für ihn von größter Wichtigkeit werden. Goethe hielt alle Freitage eine Gesellschaft gebildeter Menschen beiderlei Geschlechts, wo nach der Reihe jeder etwas zum Besten geben mußte. Als nun die Reihe an Hufeland kam und er ein Fragment aus seinen Arbeiten über Matriobiotik vorlas, gefiel der Vortrag dem gleichfalls anwesenden Herzog so sehr, daß er beschloß, ihn als Professor nach Jena zu versetzen.

So trat er denn Ostern 1793 sein Lehramt in Jena als ordentlicher Honorarprofessor an. Seine Vorlesungen fanden großen Beifall, besonders die Matriobiotik, die er vor einem Auditorium von 500 Personen öffentlich vortrug. Im Jahre 1795 gab er seine Pathologie und 1796 seine Matriobiotik heraus, wovon die erste in der wissenschaftlichen, die zweite in der öffentlichen Welt einen ungeheuren Eindruck machte, und in alle europäischen Sprachen übersetzt wurde. Zu gleicher Zeit begann er das Journal der praktischen Heilkunde herauszugeben, dessen Erfolg innerhalb und außerhalb Deutschlands ganz außerordentlich war. In den Jahren 1797/98 erhielt er vier Rufe nach auswärts, erst als Professor nach Kiel, dann nach Leipzig, dann als Leibarzt des Zaren Paul nach Rußland und endlich als Professor nach Pavia. Er schlug aber sämtliche Rufe trotz der teilweise glänzenden materiellen Anerbietungen aus, die deutschen, weil es ihm in Jena wohl ging, die ausländischen, weil er zu deutsch fühlte. Diese Zeit bildete offenbar den Höhepunkt seines Lebens, bald darauf traten zwei Ereignisse ein, die ihn aufs tiefste niederdrückten. Das erste war das Erscheinen des Brownischen Systems, das ihm seine Höher entzog, und im Kampfe mit dem er von dessen Anhängern aufs pöbelhafteste herabgewürdigt wurde. Das zweite war ein körperliches Unglück, ein plötzliches Erblinden auf dem rechten Auge. So fand ihn das Jahr 1800 ziemlich niedergebogen und bekümmert. Dazu war auch seine äußere Lage nicht mehr günstig, denn durch die französische Revolution und den sich auch in Deutschland regenden Sansculotismus und Jakobinismus war bei den Monarchen großes Mißtrauen, besonders gegen Gelehrte und Akademien entstanden. Auch Jena hatte darunter zu leiden, indem der Herzog, durch mehrere freie Äußerungen der jenen Gelehrten und durch die bei den jungen Studenten so leicht zu erregenden Freiheitsideen etwas von seiner früheren Liebe für Jena abwendig gemacht, die versprochenen Verbesserungen nicht ausführen ließ. Hufeland insbesondere konnte das ihm so nötige Krankenhaus nicht erhalten.

In jener mißlichen Lage kam ganz plötzlich und unerwartet ein Ruf nach Berlin als Leibarzt des Königs von Preußen, Direktor des Collegium medicum und erster Arzt der Charité. Sein Entschluß war bald gefaßt; im April 1801 zog er nach Berlin, wo er einen ganz neuen Wirkungskreis erhielt. Höchst ermunternd war der Empfang von seiten der königlichen Familie und des Publikums, das ihm bald allgemeines Zutrauen schenkte. Da jedoch sein Gehalt nur 1600 Taler betrug, er aber zum Leben und zur Equipage 4—5000 nötig hatte, sah er sich genötigt, außerdem noch eine Praxis zu übernehmen, die ihm täglich 30—40 Krankenbesuche auferlegte. Die Folge war sehr bald der Niedergang seiner Gesundheit und die Entfremdung von der Wissenschaft. Schon wollte er, um dem allen ein Ende zu machen, einen Ruf nach Göttingen annehmen, als der König von den Unterhandlungen hörte und ihm sogleich 15000 Taler für ein eigenes Haus anweisen ließ. So ward er durch die königliche Gnade gefesselt.

Als besonders wohlthuend empfand er stets die gnädige Gesinnung der Königin Luise, die sie ihm immer mehr zuwandte. Besonders beglückend und für seine Gesundheit stärkend war eine Reise nach Pyrmont, die er im Jahre 1806 mit der Königin unternahm. Es war die glücklichste Zeit, die er seit vielen Jahren erlebte, aber

auch die letzte Abendröte des scheidenden Tages für die Königin und den Hof. Die trübsten Ereignisse der nächsten Jahre, das Exil in Nemel und Königsberg, bilden ein eigenes Kapitel, in seinem wechselvollen Leben, das hier nur kurz gestreift werden kann. Es ist rührend und erhebend zugleich anzusehen, wie er sich schweren Herzen von Weib und Kind losreißt, um in unerhittlicher Treue und Pflichterfüllung der königlichen Familie durch die Jahre der tiefsten Erniedrigung zu folgen.

Kurz vor Weihnachten 1809 kehrte er mit dem Hofe nach Berlin zurück, wo er sich im nächsten Jahre mit ganzer Kraft der neu zu errichtenden Universität widmete. Schon im März eröffnete er das Poliklinikum, wozu der König als Gedächtnisstiftung seiner Rückkehr jährlich 1000 Taler bewilligte. Er wurde auch der erste Dekan der medizinischen Fakultät. Jetzt konnte er sich wieder in Ruhe der Wissenschaft widmen. Er gab zum Druck: über die Heilquellen Deutschlands, über die Kriegsspest, den Conspiculus morborum und die Materia medica und verschiedene andere Schriften. Im Mai desselben Jahres reiste er nach Holland, wohin ihn der damalige König Louis Napoleon, der an Lähmung der Hände und Füße litt, gerufen hatte. In diese Reise fiel jene Revolution, die Holland ganz zu einer französischen Provinz machte. Erst auf seiner Rückkehr erfuhr er, daß die Königin Louise während seiner Abwesenheit gestorben war; ein schwerer Schlag für ihn, denn sein ganzes Herz hing an ihr.

Das Jahr 1813 rief die große Weltkatastrophe herbei, die den Sturz Napoleons herbeiführte. Auch im Leben Hufelands änderte sich manches. Er wurde Ministerialrat und da er die Wittwenschaft — 1807 war ihm sein geliebtes Weib durch den Tod entzogen worden — nicht länger ertragen konnte, heiratete er 1815 zum zweiten Male. Vom König wurde ihm manche Auszeichnung zu teil, er ehrte ihn reich durch Orden, als ihm aber der erbliche Adel angetragen wurde, lehnte er ihn im Interesse der Moral seiner Kinder ab. Mit beispiellosen Ehrungen wurde er überschüttet, als er am 24. Juli 1833 sein 50jähriges Doktorjubiläum feierte, an dem die gesamte Gelehrtenwelt und seine Schüler regsten Anteil nahmen. Und noch einmal sollte ihm ein glänzender Beweis von der Achtung und Verehrung der ärztlichen Welt werden. Wenige Wochen vor seinem Tode ließ er sein umfangreiches Werk „Encheiridion medicum oder Anleitung zur medizinischen Praxis, Vermächtnis einer 50jährigen Erfahrung“ erscheinen und bestimmte den Ertrag für die Hufeland'sche Stiftung zur Unterstützung notleidender Ärzte und ihrer Witwen. Er hatte die große Freude, die bedeutende Auflage schnell begriffen und auch noch die zweite Auflage, die er selbst noch verbesserte, in Druck gehen zu sehen. Damit war aber auch sein Erdwallen erfüllt. Ein Leiden, das ihn schon seit fünf Jahren nicht mehr verließ, hatte einen bedenklichen Charakter angenommen und machte schließlich eine Operation erforderlich. In den Folgen dieser Operation starb er am 25. August 1835.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. August.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich gestern von Badenweiler zum Besuch der Amtsstadt nach Ettenheim. Auf dem Wege dahin nahmen die Höchsten Herrschaften, einer Einladung des Freiherrn Voelcklin von Voelckinsau und seiner Gemahlin folgend, das Frühstück im Schlosse in Ruß. Nachdem schon in Ruß und auf der Durchfahrt in Ringsheim Begrüßung durch die Gemeinde stattgefunden, wurden Ihre königlichen Hoheiten am Eingang von Ettenheim durch den Amtsvorstand und Bürgermeister empfangen, begaben sich zunächst nach dem Festplatz und wohnten hier dem Festakt aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Feuerwehr Ettenheim an. Hier fand auch die Vorstellung des Gemeinderats und einer größeren Anzahl der erschiedenen Personen statt. Ihre königlichen Hoheiten durch den Großherzog und die Großherzogin führen sodann durch die festlich geschmückten Straßen, in denen die Feuerwehren und Vereine Spalier bildeten, zum Rathaus. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm hier von einer Tribüne den Vorbeimarsch des Festzuges entgegen und ließ sich die Kommandanten und Vorstände der daran beteiligten Feuerwehren, Militärvereine und sonstigen Vereine vorstellen. Hierauf fand im Amthaus die Vorstellung der Bezirksräte und der Bürgermeister des Amtsbezirks statt. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin besuchte inzwischen die Kleinkinderschule, wo der Vorstand des Frauenvereins vorgestellt wurde, das Spital und die Ausstellung der Industrieschule im neuen Volksschulgebäude. Im Amthaus ließen sich sodann die Höchsten Herrschaften die landesherrlichen Beamten vorstellen und nahmen den Tee beim Amtsvorstand und seiner Gemahlin. Hierauf besuchten Ihre königlichen Hoheiten die katholische Kirche, die evangelische Kirche und die Synagoge, kehrten auf kurze Zeit in das Amthaus zurück, vor dem der Männergesangsverein einige Lieder vortrug und führten von dort an den Bahnhof Ringsheim, von wo aus etwa um 9 Uhr die Abfahrt nach Badenweiler erfolgte.

Nachdem die Landstände sich mit der alsbaldigen Errichtung einer besonderen Abteilung für Wasserkraft und Elektrizität bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues einverstanden erklärt haben, ist diese Abteilung in dem zunächst in Aussicht genommenen beschränkten Umfang mit dem 1. August 1912 gebildet worden. Vorbehaltlich künftiger Regelung des Gegenstandes durch Verordnung sind der neuen Abteilung mit sofortiger Wirkung folgende Geschäfte zugewiesen worden: Die Abteilung hat die Ausbaumöglichkeit der vorhandenen Wasserkräfte festzustellen, die Entwürfe für die vom Staat zu errichtenden Wasserkraftwerke aufzustellen und Anträge auf Einräumung der Nutzungsbefugnisse zum Zweck der Errichtung von Wasserkraftanlagen an öffentlichen Gewässern sowie in dazu geeigneten Fällen auch an natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen zu begutachten. Die Abteilung hat ferner die Gemeinden, Kreise und sonstigen öffentlichen Körperschaften in Fragen der Ausnutzung von Wasserkräften und Errichtung von Elektrizitätswerken sowie ihrer Versorgung mit elektrischer Energie zu beraten, insbesondere durch Prüfung und Begutachtung von Stromlieferungsvorschlägen einschließlich der Tarife und Ertragsberechnungen. Weiter ist der Abteilung zugewiesen die Feststellung und Überwachung der Anforderungen, welche zur Verhütung von Unglücksfällen bei Errichtung elektrischer Starkstromanlagen und bei Benutzung von Staatseigentum oder von öffentlichen Wegen für solche Anlagen an den Unternehmer zu stellen sind, sowie die Aufstellung der wirtschaftlichen Bedingungen, welche an die Erlaubnis zur Benützung des Staatseigentums und der öffentlichen Wege zu knüpfen sind. Zu dem Aufgabekreis der Abteilung gehört endlich auch die Prüfung der Gebührentarife und Kostenrechnungen der von den Bezirksämtern aufgestellten oder von den Gemeinden gewählten Sachverständigen in Angelegenheiten der Wasserkraftausnutzung und Elektrizitätsversorgung. Selbstverständlich ist die durch Gesetz oder Verordnung festgestellte Zuständigkeit des Ministeriums des Innern durch die Errichtung der neuen Abteilung unberührt geblieben.

cn. Vom Schwarzwald, 12. Aug. Schwere Unwetter gingen gestern im Schwarzwald nieder. In den Hochlagen tobte ein eifriger Sturm; das Thermometer sank bis nahezu auf den Gefrierpunkt. Von Zeit zu Zeit gingen wolkenbräutige Regengüsse, von Hagel- und Graupelschlägen begleitet, nieder. Vereinzelt schneite es sogar, was in den Hundstagen gewiß eine Seltenheit ist. Der Sturm richtete in den Hochwäldern vielfach Baumstübe an.

#### Historischer Tageskalender für Karlsruhe.

13. August:

1806 Verkündigung der Annahme des Titels „Großherzog“ durch den Kurfürsten (Karl Friedrich).

#### Aus der Residenz.

Stadtgarkentheater. Mit dem Gilbertschen Opus „Das Jungfernstück“ hat die moderne Operette so ziemlich den äußersten Tiefstand erreicht, der einer Rufform beschieden sein kann. Die Autoren waren zwar so schamhaft, das Stück nicht als Operette auszugeben, sie nennen es eine „Bauderville-Operette“. Aber auch das ist nach zu viel gesagt. Das Bauderville in seiner alten Form wies neben populären Liedern immer noch eine Art Handlung auf; das „Jungfernstück“ bringt statt einer solchen plumpe Joten und üble Kalligraphieerei. Die abgegriffenen Bühnenstücke müssen helfen, „Stimmung“ um jeden Preis zu machen. Szenen voll buchstäblicher Ausgelassenheit folgen rührselige Klänge zum Himmel. Die bekannte Auskleidung aus „Fra Diavolo“ erscheint in vergrößerter Fassung wieder. Zum Schluss übertrumpft die Massenverlobung eines ganzen Offizierskorps mit einem ganzen Mädchenpensionat alles bis heute Dagewesene. Das Ganze wirkt wie eine Trabestie. Auf gleicher künstlerischer Höhe steht die Musik, die auch nicht eine originelle, hübsche Melodie enthält. Man könnte über die Neuerungsbewegung glatt zur Tagesordnung übergehen; indessen scheint es doch angebracht, dem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß die Bewegung zur Bekämpfung der Schundliteratur ihr Augenmerk nicht auch den Auswüchsen der Operette zuwendet. Ein Stück wie Gilberts „Jungfernstück“, zumal wenn es sich länger auf dem Repertoire hält, kann mehr zur Geschmackverflachung und Abstumpfung der Masse beitragen, als ein Duzend hinterdreppromane. Die Direktion des Stadtgarkentheaters wird sich ein Verdienst erwerben, wenn sie das Nachwerk vom Spielplan absetzt. Daß das vollbesetzte Haus nicht vor Musik und Text die Flucht ergreift, war wohl darauf zurückzuführen, daß die meisten Mitwirkenden, von allem Fräulein Fiebig, Herr Warbeck, Herr Ander, Fräulein Schönbeck und Fräulein Richter, gestern ausgezeichnet disponiert waren, und die Aufmerksamkeit fast völlig vom Stück auf die Darstellung überzuleiten wußten.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Lutterberg, 12. Aug. Heute vormittag wurde im Gelände zwischen Kassel und Hannoversch Münden eine Gefechtsübung abgehalten, die unter der Leitung von Generalleutnant Liman stand. Die blaue Partei, die von Süddöfen kommend, südlich der Fulda anmarschierte, stand unter dem Kommando von Generalmajor von Muehlenfeld; die rote, von Nordwesten kommend, und nördlich der Fulda anrückend, unter dem Kommando von Generalmajor von Veyser. Der Kaiser war bei günstigem Wetter um 6 1/2 Uhr von Wilhelmshöhe im Automobil weggefahren und um 7 1/4 Uhr an der Fulda bei der Ziegelhütte eingetroffen, von dem zahlreichen Publikum mit Hochrufen begrüßt. Die zur roten Partei gehörigen Pioniere schlugen über die Fulda, deren bewaldete Ufer nur ein schmales Tal freilassen, eine Brücke. Inzwischen setzten die Dragoner in Pontons über die

Fulda, die Pferde durchsammeln das Wasser, während das Gros der roten Partei die fertige Brücke passierte. Der Kaiser beobachtete die Fertigstellung der Brücke und das Überschreiten der Fulda und ritt dann nach Spele zu, wo ein zweiter Übergang geschaffen wurde. Das Gefecht entwickelte sich alsdann auf den Höhen südlich der Fulda. Um 10 Uhr wurde die Übung abgebrochen. Nach der Kritik nahm der Kaiser bei Lutterberg einen Vorbeimarsch aller beteiligten Truppenteile ab, von zahlreichem Publikum wieder aufs lebhafteste begrüßt. Dann kehrte der Kaiser im Automobil nach Wilhelmshöhe zurück.

Berlin, 12. Aug. Der Rechtsanwalt Paul Brederick ist seit Donnerstag verschwunden. Er hatte seinem Socius, Dr. Lepz, gegenüber erklärt, er wolle verreisen und am Samstag wieder zurückkommen. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Es wird angenommen, daß die Ursache seines Verschwindens in mifflischen Vermögensverhältnissen zu suchen ist. Heute vormittag pfändete ein Gerichtsvollzieher die ihm gehörigen Bureaumöbel.

Agram, 12. Aug. Heute vormittag wurde das Urteil in dem Prozeß wegen des Anschlages auf den Statthalter und der Ermordung des Banalrates Herovic verkündet. Der Hauptangeklagte Juki wurde zum Tode, der Angeklagte Horvath zu 6 Jahren, vier weitere Angeklagte zu je 5 Jahren, Saranic zu 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Paris, 12. Aug. Der Vertreter des „Echo de Paris“ hatte eine Unterredung mit dem Chef des russischen Admiralstabes Fürsten Lieben: Auf die Frage, ob die russische Diplomatie die russische Flotte darin unterstützen würde, die Dardanellen und den Bosphorus passieren zu dürfen, erwiderte Fürst Lieben: Was nützen alle Verträge auf dem Papier? Derjenige, der die Meerenge haben wird, wird im gegebenen Augenblick nach seinen eigenen Interessen handeln und nur die Gewalt kann ihm eine andere Handlungsweise vorschreiben.

#### Zur Grubenkatastrophe bei Vöckum.

Berlin, 12. Aug. Aus Anlaß der Grubenkatastrophe in Vöckum hat außer den bereits gemeldeten Kundgebungen ein Depeschenaustausch zwischen mehreren Staatsoberhäuptern und Kaiser Wilhelm stattgefunden; u. a. wurden Telegramme ausgetauscht mit dem König von Sachsen, dem Großherzog von Baden, dem König von Belgien und dem König von Italien.

Genève, 11. Aug. Bereits heute wurde die vom Kaiser gespendete Summe den Hinterbliebenen der Verunglückten durch Beschenkte übergeben. Jede Familie erhielt einen Betrag von 100 bis 150 Mark. — Alle Verunglückten sind bis auf zwei geborgen.

München, 10. Aug. Auf das Beileidstelegramm des Prinzregenten aus Anlaß der Grubenkatastrophe auf Jechel Lothringen hat Seine Majestät der Kaiser folgende Antwort dem Prinzregenten gehen lassen: Für Deine gütigen Worte der Teilnahme aus Anlaß des erschütternden Unglücks auf der Jechel Lothringen sage ich Dir meinen herzlichsten tiefbewegten Dank, ebenso auch für die reiche Spende, die Du den armen Hinterbliebenen hast anweisen lassen. Ich komme in diesem Augenblick von der so schwer heimgegangenen Unglücksstätte. Innigen Gruß, Wilhelm.

Paris, 10. Aug. Präsident Fallières hat gestern dem Deutschen Kaiser aus Soest ein Telegramm nach Rambouillet erhalten, welches lautet: Die freundlichen Worte, die Eure Excellenz aus dem traurigen Anlaß der schrecklichen Katastrophe von Vöckum an mich zu richten die Lebenswürdigkeit hatten, haben mich tief bewegt, und ich bitte Sie, Herr Präsident, meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen.

Genève, 10. Aug. Bei der Direktion der Grube Lothringen ist folgendes Telegramm eingegangen: Aufs tiefste bewegt durch das schwere Unglück, das über die Grube Lothringen hereingebrochen ist, spreche ich Eure Hochwohlgeborenen, den betroffenen braven Bergleuten und deren Familien im Namen des Hauses der Abgeordneten die innigste Teilnahme aus. Der Präsident des Hauses der Abgeordneten. In Vertretung Dr. Krause.

Vöckum, 11. Aug. Wie uns von der Knappschäfts- und Berufsgenossenschaft mitgeteilt wird, ist es gelungen, das Entschädigungsverfahren für die Hinterbliebenen der bei dem Massenunglück auf der Jechel „Lothringen“ verunglückten Bergleute so zu beschleunigen, daß bereits heute — innerhalb drei Tagen nach dem Unfälle — die Anweisung der Hinterbliebenenrente erfolgen konnte. Nach vor der morgen stattfindenden Beerdigung erhalten die Hinterbliebenen Mitteilung über die Bezüge, die ihnen aus der öffentlich rechtlichen Unfallfürsorge zustehen. Einschließlich der im Krankenhaus „Bergmannsheim“ verstorbenen betragen die tödlich Verunglückten 110, davon sind, soweit festgestellt ist, 74 verheiratet und 36 ledig. Die Verheirateten hinterlassen 74 Witwen und 214 Kinder. Die Gesamtsumme der zu zahlenden Jahresrente beträgt 64 081 Mark, darunter Witwenrenten im Betrage von 18 859 Mark und Kinderrenten in Höhe von 44 581 Mark. Das Sterbegeld beträgt insgesamt 11 538 Mark.

Vöckum, 12. Aug. Wie die Verwaltung der Jechel „Lothringen“ mitteilt, sind jetzt sämtliche bei dem Unglück getöteten Bergleute geborgen. Das Befinden der Leichtverletzten ist den Umständen entsprechend gut.

#### Verschiedenes.

##### Das Erdbeben in der Türkei.

Konstantinopel, 11. Aug. Berichte von Augenzeugen bestätigen, daß das Erdbeben das Dardanellengebiet schwer heimgegriffen hat. Viele Häuser sind eingestürzt, darunter das Haus des persischen Konsuls, sowie zwei angrenzende Gebäude, in dem einen das österreichisch-ungarische Konsulat seinen Sitz hat. Eine Moschee, die griechische Kirche und das englische Konsulat wurden beschädigt. Der Uhrturm büßte seine Spitze ein. Die Mauern der Festungen der am Meer gelegenen

Häuser wurden weggerissen. Ränge des Kais, zlotfien dem österreichischen und dem englischen Konsulat wies der Boden große Risse auf. Das Kai wurde an mehreren Stellen von lodendem Wasser überflutet, welches auch die Spalten füllte. Sämtliche Straßen sind mit Trümmern bedeckt. Viele Personen wurden getötet. Auch die Landhäuser wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Stadt Gallipoli wurde noch mehr heimgesucht. Die Bevölkerung kampiert im Freien. Ganos und mehrere andere Orte an der Küste des Marmarameeres wurden durch Erdstürze in Trümmer gelegt. Eine Hilfsexpedition ist dorthin abgegangen. In Adrianopel weisen mehrere Häuser Risse auf. Über das Schicksal Rodostos fehlen nähere Nachrichten. Verletzte, die hier eingetroffen sind, erzählen erschütternde Einzelheiten über die Erdbebenkatastrophe in Myriophito, Ganos, Chora und Peristeci. Mehrere Brände brachen in Myriophito aus, welches vollständig in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde.

Konstantinopel, 10. Aug. Wie verlautet, sind Ganos, Chora und Myriophito sowie andere an der europäischen Küste des Marmarameeres gelegene Ortschaften am härtesten von den mit dem Erdbeben im Gefolge entstandenen Bränden mitgenommen worden. Der Herd des Webens scheint das Marmarameer zu sein.

Konstantinopel, 10. Aug. Das Erdbeben war besonders stark in Rodostoj und auf den Bringeninseln. Es scheint sich auch auf das Vilajet Adrianopel erstreckt zu haben. Nähere Nachrichten fehlen, da die Telegraphenlinien zerstört sind. In Pera wurde die Wasserleitung beschädigt. In Tschorlu, an der Eisenbahnlinie nach Adrianopel, wurden etwa 400 Häuser sowie die Telegraphenstation durch Feuer zerstört. In Gallipoli sind das Telegraphenamt und einige Häuser eingestürzt. Die Telegraphenlinien mit Bulgarien sind unterbrochen. Privatinformationen beziffern die Zahl der Toten auf 1000, die der Verwundeten auf 3000. 5000 Personen sind obdachlos. Auch in Rodostos sind einige Häuser und eine Moschee eingestürzt. In dem benachbarten Dorfe Scholaxion sind 200 Häuser, die Kirche und Schule eingestürzt und 500 Menschen getötet oder verwundet worden. Es heißt, daß 28 von Griechen bewohnte Städtchen und Dörfer vollständig zerstört worden seien. Der Kanal von Adrianopel ist stark beschädigt. Die Nebengebäude des Kanal und das Gefängnis sind eingestürzt. 4 Soldaten wurden unter den Trümmern begraben.

Potsdam, 11. Aug. Der Ingenieur Gsell, Pilot der Dornierwerke in Johannisthal, unternahm gestern abend und heute früh unter Leitung des Prinzen Sigismund mit dem von diesem konstruierten Aéroplan mehrere wohlgelungene Flüge von 10 bis 15 Minuten Dauer auf dem Wornitzfelder Felde bei Potsdam. Der Pilot erreichte Höhen bis zu 150 Meter.

#### Familiennachrichten.

Geburten: Ein Knabe: B.: Karl Wäcker, Steinhauer. — V.: Karl Pfeifer, Fabrikarbeiter. — Ein Mädchen: B.: Johann Drechsle, Schreiner. — V.: Rudolf Straub, Schreiner. — B.: Gustav Dubac, Kaufmann. — V.: Wilhelm Köllner, Schlosser.

Cheaufgebote: Ludwig Mayer von hier, Posthilfsbote hier, mit Maria Köppl von Jillingen, Georg Gerstader von Unterbrunn, Profurist hier, mit Elisabetha Reiß von Eberbach, Erwin Sammel von Philippsburg, Wledner und Installateur hier, mit Elisabetha Bedenbach von Heidelberg-Sandshausheim.

Todesfälle: Hermann Seyfried, Chemann, Zeitungsträger. — Adolf Zimmermann, Witwer, Gärtner. — Wilhelm Karcher, Chemann, Maschinenarbeiter. — Ludwig Klotz, Witwer, Landwirt. — Johann Schrotz, Chemann, Metzger und Wirt.

#### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrologie vom 12. August 1912.

Vor dem Westeingang in den Kanal ist eine Depression erschienen, die das Hochdruckgebiet über Westeuropa ganz verdrängen wird; bereits hat sich ein Teil desselben auf Nordwesteuropa zurückgezogen, während der Rest etwas südwestwärts verschoben ist. Die Depression über dem Ostseegebiet hat wieder an Ausdehnung gewonnen; unter ihrer Einwirkung herrscht bis weit in das Festland hinein unbeständiges und kühles Wetter. Bei uns wird wohl der hohe Druck vorübergehend Aufbesserung und Erwärmung herbeiführen, da aber die westliche Depression sich rasch binnwärts auszubreiten scheint, so ist bald wieder trübes Wetter mit Regenfällen zu erwarten, bevor es dabei warm bleiben.

#### Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. August, früh:

Triest heiter 17 Grad, Florenz bedeckt 18 Grad, Rom wolkenlos 18 Grad, Cagliari wolkenlos 19 Grad, Brindisi wolkenlos 22 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.5	14.1	11.2	94	SW	Regen
11. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.8	12.6	10.3	96	"	"
11. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	753.2	17.0	12.2	85	"	bedeckt
11. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	754.9	12.9	9.8	89	"	"
12. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	753.6	12.7	9.9	91	"	"
12. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	751.1	16.0	11.0	81	WSW	"

Höchste Temperatur am 10. August: 18.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.1.

Niederschlagsmenge, gemessen am 11. August, 7<sup>00</sup> früh: 7.2 mm.

Höchste Temperatur am 11. August: 17.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. August, 7<sup>00</sup> früh: 7.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 11. August, früh: Schusterinsel 3.22 m, gefallen 5 cm; Kehl 3.87 m, gefallen 5 cm; Maxau 5.76 m, gefallen 9 cm; Mannheim 5.28 m, gestiegen 16 cm.

Wasserstand des Rheins am 12. August, früh: Schusterinsel 3.30 m, gestiegen 8 cm; Kehl 3.88 m, gestiegen 1 cm; Maxau 5.77 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 5.24 m, gefallen 4 cm.

Chefredakteur E. Amend in Urlaub.

Verantwortlich für die Redaktion: F. E. R. A. f.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Knorr



Kochen macht Vergnügen  
mit  
**Knorr-Suppen**  
und **Bouillon-Würfel**

700 m **Donaueschingen** 700 m  
üb. dem Meer

Höhenluftkurort mit städt. Solbad. Kohlensäure Bäder. Elektr. Bäder. Inhalationen. Medizinal-Bäder jeder Art. Herrliche Waldungen mit schön gepflegten Spazierwegen. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg. Prachtvolle Parkanlagen. Fürstl. Bibliothek, Gemälde- und Kupferstich-Sammlung. Fürstl. Fürstenberg. Brauerei. Angenehmer Kur- und Niederlassungsort für Private und Pensionäre. Lohender Zielpunkt für Vereinsausflüge.

Kurhaus Schützen	Hotel Lamm	Hotel Adler	Hotel Falken-Post	Bahnhof-Hotel	Gasthof Sternen	Gasthof Bären
J. Buri	Dullenkopf	Seltenreich	Fahrer	Schaller	Biedermann	Ganther

Rest. Zeppelin  
Klett  
**Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrs-Verein.**

## Knabenpensionat Bärmann'sche Realschule

Bad Dürkheim, Pfalz.

(Hervorragendes Sol- und Arsenbad, Traubenkurort).

Die Abgangszugnisse berechnen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sowie zum Uebertritt in die 7. Klasse einer Kgl. Oberrealschule.

**Im Schuljahr 1912 haben sämtliche Abiturienten (22) die Reifeprüfung bestanden.**

Das neue Schuljahr beginnt: **18. September 1912.**  
Jahresbericht und Prospekt gratis durch **Die Direktion.**

## Kassenschränke

Akten- und Bücherschränke  
Wandgeldschränke

Vollkommenste Bauart.  
Höchste Sicherheit gegen Feuer u. Einbruch.  
Große Auswahl. C.733

**L. Schiffers, Mannheim,**  
Alphornstr. 13. Teleph. 4323.

## Kunstgewerbehaus, Kunsthandlung Gerber

Gerber & Schawinsky Einrahmungs-Geschäft  
Karlsruhe, Kaiserstr. 229, Eingang Hirschstr., Teleph. 542

Ständige Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse. Passende Geschenke für alle Gelegenheiten. Gerahmte Bilder, Oelgemälde, Plastiken, Reliefs. C.562

Besichtigung ohne Kaufzwang.

## Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb.-Nr. 4413; 9 ar 58 qm mit Gebäuden Schillerstraße 33.  
Eigentümer: Ingenieur Julius Groß in Karlsruhe.  
Schätzung: 128 000 M.  
Versteigerungstermin: Mittwoch, den 25. September 1912, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. B.868.2.1  
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.  
Karlsruhe, den 5. August 1912.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

## Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Dienstag, 13. August 1912

### Der Lohengrin

Operette in 3 Akten von Alexander Engel.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr.  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

W.816.2. Nassau. Die minderjährigen Frieda und Vinus Effig in Vietzheim, beide gesetzlich vertreten durch ihren Vater bezw. Vormund Josef Effig II. dorten, klagen gegen den ledigen Maurer Anton Anfer aus Steinmauern, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, auf Grund der §§ 1717, 1715, 1708 BGB. mit dem Antrag auf kostenpflichtige, vorläufig vollstreckbare Vereitelung des Beklagten

a) der Frieda Effig als den gewöhnlichen Betrag der Kosten der Entbindung und des Unterhalts für die ersten 6 Wochen nach der Entbindung 100 M.,

b) dem Vinus Effig von seiner Geburt an, d. i. vom 18. April 1912 bis zur Vollendung seines 16. Lebensjahres, als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierzehnhundert Mark u. zwar die rückständigen Beträge sofort, die fünfzig fällig werden den am 18. Oktober, 18. Ja-

nuar, 18. April und 18. Juli jedes Jahres zu zahlen.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht Nassau, Zimmer Nr. 237, auf

Mittwoch den 2. Okt. 1912, vormittags 10 Uhr, geladen.

Nassau, 3. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

W.872.3.2.1 Pforzheim. Hermann Laib, Kaufmann in Pforzheim, hat beantragt, den zuletzt in seinem Besitz befindlichen Hypothekendruck über die im Grundbuch von Pforzheim Band 355 Blatt 3 III. Abt. Nr. 5 auf Gb.-Nr. 237 d. eingetragenen 18000 M. nebst 5 Proz. evtl. 6 Proz. Zins für kraftlos zu erklären.

Der jetzige Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Samstag den 5. April 1913, vormittags 10 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermine seine Rechte bei Großh. Amtsgericht A III Pforzheim anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Strafkündigungserklärung erfolgen wird.

Pforzheim, 7. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A III.

W.887. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Central-Automat G. m. b. H. hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins durch

heutigen Gerichtsbeschluss aufgehoben.

Freiburg, 5. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.

W.888. Karlsruhe. Über das Vermögen des Kaufmanns Hans Freiherr von Berchler in Karlsruhe, Kriegsstraße Nr. 131, wurde am 9. August 1912, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Karl Nagel, Kaufmann in Karlsruhe, wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. August 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 7. Sept. 1912, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 7. Sept. 1912, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, 1. Stock, Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. August 1912 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, 10. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 6.

W.889. Konstanz. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Wetzlarer Nachfolger Josef Graf in Konstanz ist, infolge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorzuges, zu einem Zwangsvergleich, Vergleichstermin bestimmt auf

Freitag den 6. Sept. 1912, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 38.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreibererei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niederzulegen.

Konstanz, 9. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

W.895. Mannheim. Johann Brenz, Fabrikarbeiter in Neckarau, Dorfgartenstraße 4, Projektvollmachtigter: Rechtsanwalt Hardung in Mannheim, klagt gegen seine Ehefrau Luise geb. Veringer, zuletzt in Düsseldorf, auf Scheidung der am 26. Mai 1904 in Mannheim geschlossenen Ehe aus den in §§ 1565, 1568 BGB. bestimmten Gründen.

Der Kläger ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf

den 3. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Mannheim, 8. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts Zivilkammer IV.

W.890. Pforzheim. Über das Vermögen des Zeichners Rudolf Spielmann und dessen Ehefrau Ada geb. Stumpf, Inhaberin eines Stickeriegeschäfts, hier, wurde heute am 9. August 1912, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Weiß hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. August 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Gr. Amtsgericht hier zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 7. Sept. 1912, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. August 1912 Anzeige zu machen.

Pforzheim, 9. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A IV.

## Strafrechtspflege.

W.885.3.2.1. Wühl. Der am 1. April 1888 in Ulm, Amt Wühl, geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, ledige Hausburche Leo Wühlinger wird beschuldigt, als Fahrerbesitzer erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben; Übertretung gegen § 300 Riff. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Wühl auf

Freitag den 4. Oktober 1912, vormittags 1/2 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht in Wühl, 2. Stock, Zimmer 11, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Bezirkskommando in Rastatt ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Wühl, 7. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

W.869.3.2.1. S. G. I. 214/12. Freiburg.

1. Gustav Adolf Hofer, Bauerschlosser, geb. am 18. Dezember 1888 in Denzlingen, zuletzt daselbst wohnhaft.

2. Karl Gumbert, Bäcker, geb. am 1. Januar 1889 in Böhlingen, zuletzt wohnhaft daselbst.

3. Friedrich Schmieder, Schaufelarbeiter, geb. am 15. Februar 1889 in Endingen, zuletzt daselbst wohnhaft.

4. Franz Rudolf Mutzler, geb. am 2. Juni 1889 zu Biel, Kanton Bern, heimatsberechtigter zu Endingen, in Cincinnati (Ohio) 14. Street 127, früher ohne inländischen Wohnsitz.

5. Hermann Meiffert, Landwirt, geb. am 23. Juni 1889 in Rimbürg, zuletzt daselbst wohnhaft, angeblich in Sadosrus Champagne Co. Als, Nordamerika.

6. Hermann Oskar Zehner, geb. am 10. April 1889 in Seon, zuletzt wahrscheinlich in Freiburg wohnhaft, Gewerbe unbekannt.

7. Ernst Friedrich Böh, Arbeiter, geb. am 13. November 1889 in Teningen, zuletzt daselbst wohnhaft.

W.868.3.2.1. S. G. I. 214/12. Freiburg.

1. Gustav Adolf Hofer, Bauerschlosser, geb. am 18. Dezember 1888 in Denzlingen, zuletzt daselbst wohnhaft.

2. Karl Gumbert, Bäcker, geb. am 1. Januar 1889 in Böhlingen, zuletzt wohnhaft daselbst.

3. Friedrich Schmieder, Schaufelarbeiter, geb. am 15. Februar 1889 in Endingen, zuletzt daselbst wohnhaft.

4. Franz Rudolf Mutzler, geb. am 2. Juni 1889 zu Biel, Kanton Bern, heimatsberechtigter zu Endingen, in Cincinnati (Ohio) 14. Street 127, früher ohne inländischen Wohnsitz.

5. Hermann Meiffert, Landwirt, geb. am 23. Juni 1889 in Rimbürg, zuletzt daselbst wohnhaft, angeblich in Sadosrus Champagne Co. Als, Nordamerika.

6. Hermann Oskar Zehner, geb. am 10. April 1889 in Seon, zuletzt wahrscheinlich in Freiburg wohnhaft, Gewerbe unbekannt.

7. Ernst Friedrich Böh, Arbeiter, geb. am 13. November 1889 in Teningen, zuletzt daselbst wohnhaft.

## Verchiedene Bekanntmachungen.

Metallwarenlieferung nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. B.866.2.1

Angebote — Vorzüge dazu mit Bedingungen usw. auf postfreie Anfragen von uns erhältlich — mit Ausschritt je nach gewünschter Gruppe:

Gruppe I: Stab u. Formeisen, Eisenbleche, Eisengusswaren als Feuerlochschürzen, Brennschläge und Kesselschäbe.

Gruppe II: Schrauben, Nieten, Schließen, Nägel, Drahtstifte, Drahtgitter, Weichbleche, Bufferstücken, eiserne Nähren, Draht, Schweißstah,

W.890. Pforzheim. Über das Vermögen des Zeichners Rudolf Spielmann und dessen Ehefrau Ada geb. Stumpf, Inhaberin eines Stickeriegeschäfts, hier, wurde heute am 9. August 1912, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Weiß hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. August 1912 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Gr. Amtsgericht hier zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag den 7. Sept. 1912, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. August 1912 Anzeige zu machen.

Pforzheim, 9. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A IV.

## Strafrechtspflege.

W.885.3.2.1. Wühl. Der am 1. April 1888 in Ulm, Amt Wühl, geborene, zuletzt daselbst wohnhafte, ledige Hausburche Leo Wühlinger wird beschuldigt, als Fahrerbesitzer erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben; Übertretung gegen § 300 Riff. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Wühl auf

Freitag den 4. Oktober 1912, vormittags 1/2 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht in Wühl, 2. Stock, Zimmer 11, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königl. Bezirkskommando in Rastatt ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Wühl, 7. Aug. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

W.869.3.2.1. S. G. I. 214/12. Freiburg.

1. Gustav Adolf Hofer, Bauerschlosser, geb. am 18. Dezember 1888 in Denzlingen, zuletzt daselbst wohnhaft.

2. Karl Gumbert, Bäcker, geb. am 1. Januar 1889 in Böhlingen, zuletzt wohnhaft daselbst.

3. Friedrich Schmieder, Schaufelarbeiter, geb. am 15. Februar 1889 in Endingen, zuletzt daselbst wohnhaft.

4. Franz Rudolf Mutzler, geb. am 2. Juni 1889 zu Biel, Kanton Bern, heimatsberechtigter zu Endingen, in Cincinnati (Ohio) 14. Street 127, früher ohne inländischen Wohnsitz.

5. Hermann Meiffert, Landwirt, geb. am 23. Juni 1889 in Rimbürg, zuletzt daselbst wohnhaft, angeblich in Sadosrus Champagne Co. Als, Nordamerika.

6. Hermann Oskar Zehner, geb. am 10. April 1889 in Seon, zuletzt wahrscheinlich in Freiburg wohnhaft, Gewerbe unbekannt.

7. Ernst Friedrich Böh, Arbeiter, geb. am 13. November 1889 in Teningen, zuletzt daselbst wohnhaft.

W.868.3.2.1. S. G. I. 214/12. Freiburg.

1. Gustav Adolf Hofer, Bauerschlosser, geb. am 18. Dezember 1888 in Denzlingen, zuletzt daselbst wohnhaft.

2. Karl Gumbert, Bäcker, geb. am 1. Januar 1889 in Böhlingen, zuletzt wohnhaft daselbst.

3. Friedrich Schmieder, Schaufelarbeiter, geb. am 15. Februar 1889 in Endingen, zuletzt daselbst wohnhaft.

4. Franz Rudolf Mutzler, geb. am 2. Juni 1889 zu Biel, Kanton Bern, heimatsberechtigter zu Endingen, in Cincinnati (Ohio) 14. Street 127, früher ohne inländischen Wohnsitz.

5. Hermann Meiffert, Landwirt, geb. am 23. Juni 1889 in Rimbürg, zuletzt daselbst wohnhaft, angeblich in Sadosrus Champagne Co. Als, Nordamerika.

6. Hermann Oskar Zehner, geb. am 10. April 1889 in Seon, zuletzt wahrscheinlich in Freiburg wohnhaft, Gewerbe unbekannt.

7. Ernst Friedrich Böh, Arbeiter, geb. am 13. November 1889 in Teningen, zuletzt daselbst wohnhaft.

## Verchiedene Bekanntmachungen.

Metallwarenlieferung nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. B.866.2.1

Angebote — Vorzüge dazu mit Bedingungen usw. auf postfreie Anfragen von uns erhältlich — mit Ausschritt je nach gewünschter Gruppe:

Gruppe I: Stab u. Formeisen, Eisenbleche, Eisengusswaren als Feuerlochschürzen, Brennschläge und Kesselschäbe.

Gruppe II: Schrauben, Nieten, Schließen, Nägel, Drahtstifte, Drahtgitter, Weichbleche, Bufferstücken, eiserne Nähren, Draht, Schweißstah,

Federstahl, Stahlblech, Schaufeln usw.

Gruppe III: Messingwaren, als Blech und Draht, Metallplomben, Schlaglot, Kupferwaren als Stangenkupfer, Kupferdraht, Kupferrohren u. Kupferblech

spätestens bis 28. August 1912, 10 Uhr vormittags, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, 7. Aug. 1912.  
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Maurer- und Steinbauarbeiten für den Ausbau des Wälderlageramtes von 3 Unterführungen auf Gemarkung Sulach nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer, Eilingenstr. 39 III, zur Einsicht, dort auch Abgabe der Bedingungenunterlagen sowie Vorort reicht, gegen 1.60 M. Kassennotiz (nach auswärts 20 Pf. Porto mehr). Angebote verschlossen, postfrei und mit Ausschritt spätestens Montag den 26. August d. J. nachmittags 5 1/2 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, 10. Aug. 1912.  
Großh. Bahnbauinspektion II.

Maurer-, Zerkel-, Zimmer-, Kleber-, Schreiner-, Kustreier- und Kesselerarbeiten für die Unterhaltung und Instandsetzung der Eisenbahngelände im Bahnbereich Offenbürg I nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907, in 7 nach den Bahnmessstrecken getrennten Losen öffentlich zu vergeben. Bedingnisheft, Arbeitsbeschriebe an Werklagen auf dem Hochbauamt Rheinstraße 15, sowie auf dem Bahnbauamt Offenbürg III, Lahr-Dinglingen, Nellingen, Gengenbach, Heselach und Hausach zur Einsicht, da Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote auf Eingelieferte zu stellen, verschlossen und postfrei mit Ausschritt bis längstens Samstag den 17. August d. J. nachmittags 5 Uhr, hier, Rheinstraße 15, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Offenburg, 2. August 1912.  
Gr. Bahnbauinspektion I.

Grab-, Beton-, Maurer-, Eisenbetonarbeiten, Kunststeinlieferung, Zimmer-, Kleber-, Dachdecker-, Verputz-, Glaser-, Schlosser-, Anstreicher-, Pfister- und Kanalarbeiten für ein Ökonomiegebäude, sowie zu einer Garteneinfriedigung für das Weidenwärdterwohngebäude in Lahr-Stadt nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe an Werklagen auf dem Hochbauamt in Offenbürg, Rheinstraße 15, und auf dem Bauamt in Lahr-Stadt zur Einsicht, da auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der Ausschritt, bis längstens Mittwoch den 21. August 1912, nachmittags 5 Uhr, hier, Rheinstraße 15, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Offenburg den 3. Aug. 1912.  
Großh. Bahnbauinspektion I. B.871.2.1

## Westdeutsch-Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 12. 6. 1912 werden die Stationen Kagenfurt und Oberfeld-Ort in das Tarifheft I einbezogen, sowie verschiedene Stationen der Albtalbahn u. der Rheinbahn - Westdeutsche Eisenbahnen.

Karlsruhe, 9. Aug. 1912.  
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.